

Vorstellung des Masterprojektes: Akzeptanz und Verwendung von Neologismen bei BCS-Sprechern

Referent: Mirko Stanojević

Kurs: Forschungsmethoden

Leiterin: Prof. Dr. Wagner

Inhalt

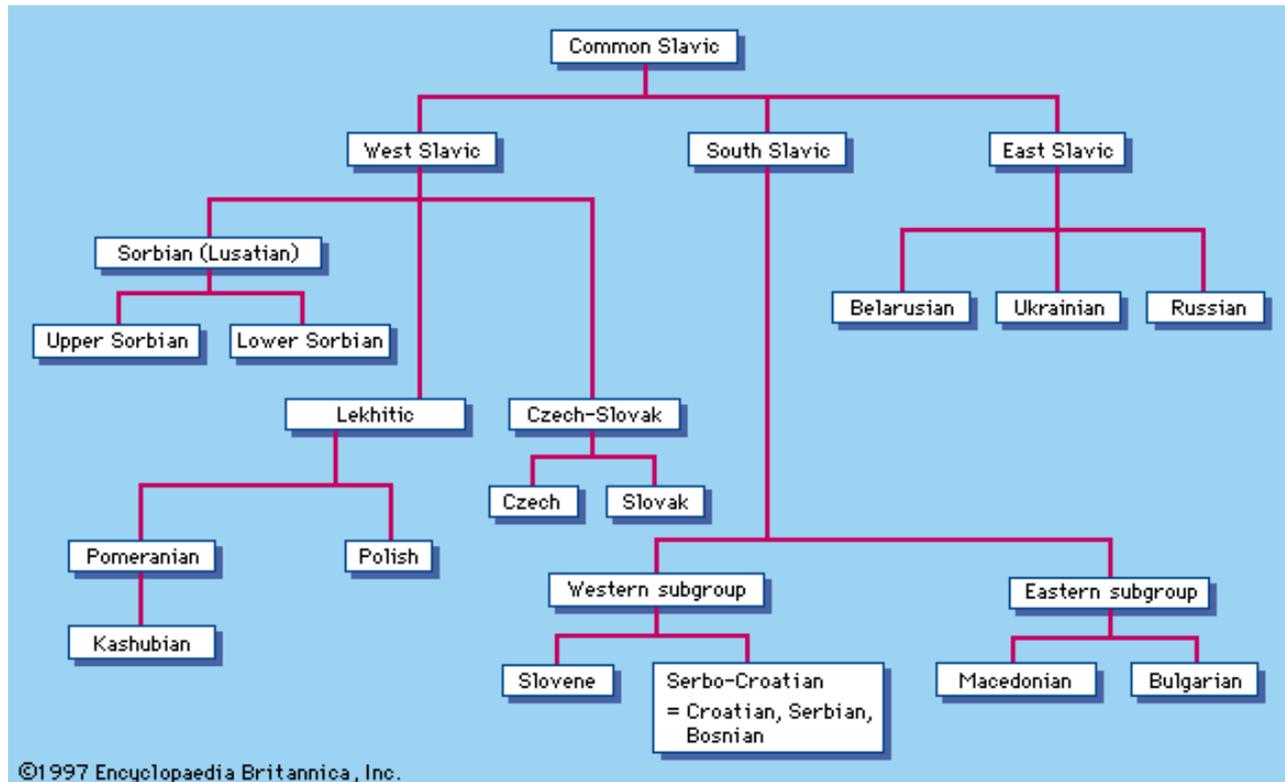
1. Einführung in das Thema
2. Derzeitiger Forschungsstand
3. Studie
4. Diskussion
5. Literatur

1. Einführung

„Der Balkan produziert mehr Geschichte, als er verbrauchen kann.“ (Winston Churchill, zitiert in Okuka 1999)

1. Einführung

Wo und von wem wird „Serbokroatisch“ gesprochen?
(Karte 1: Encyclopedia Britannica 1997)

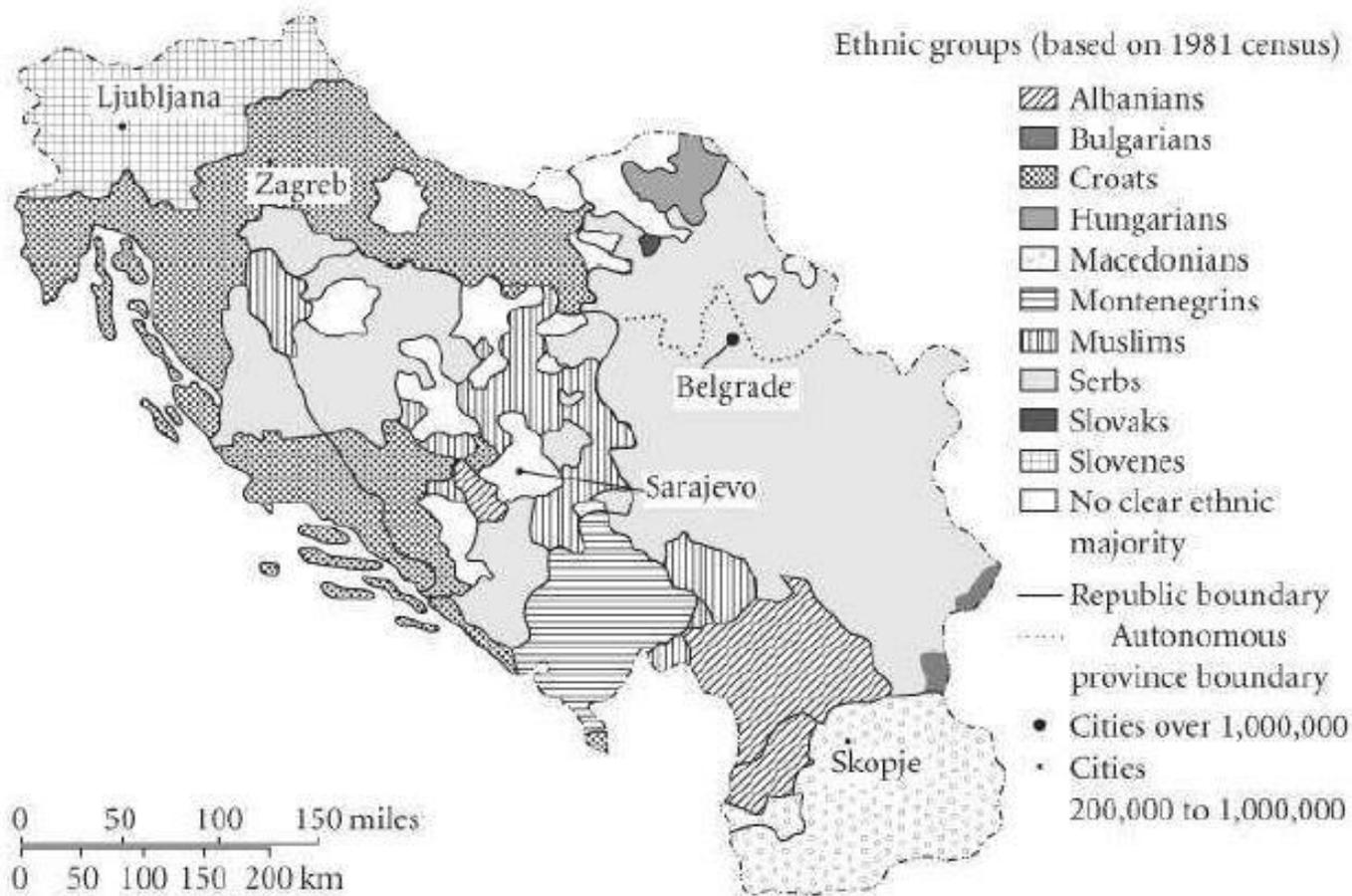


1. Einführung



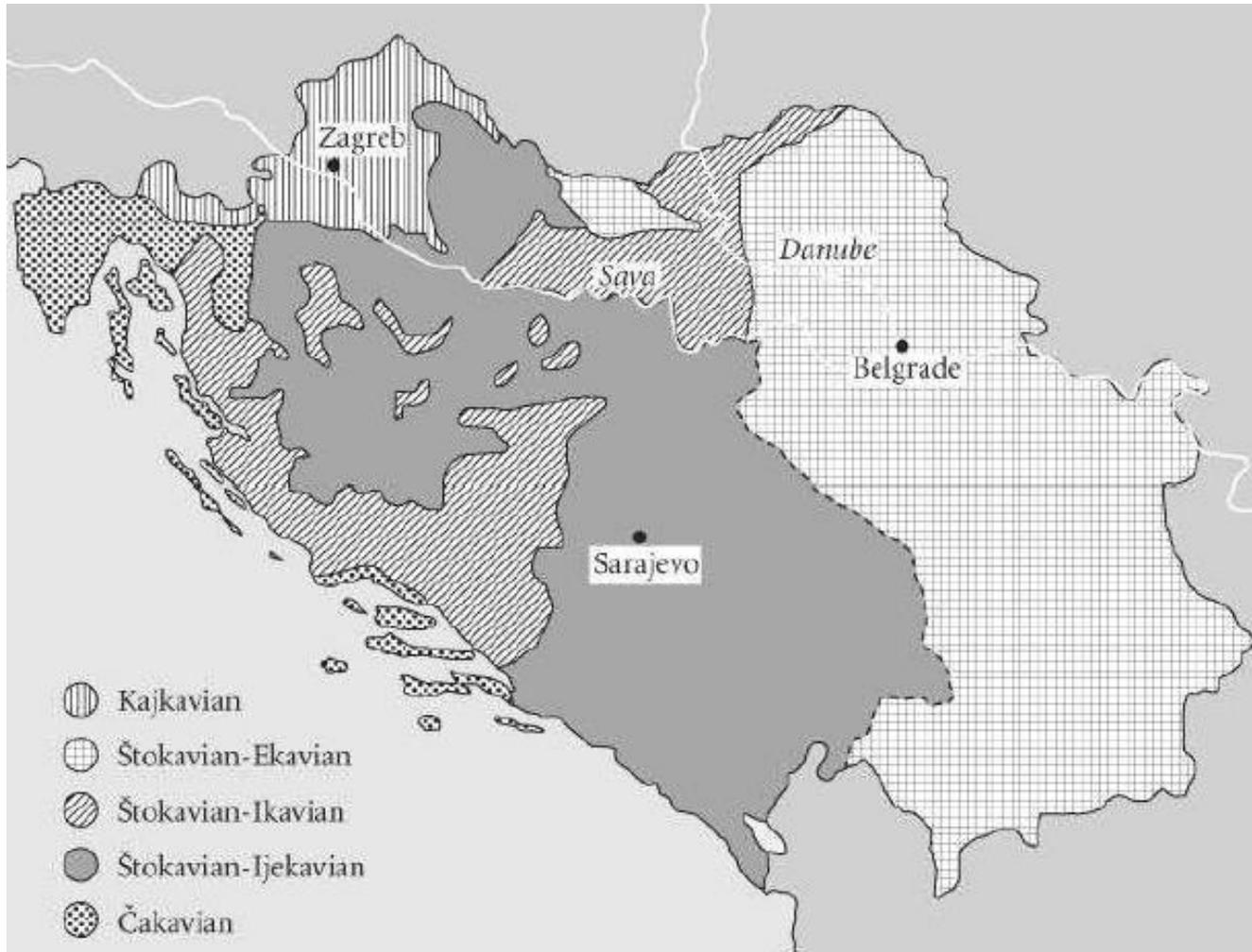
(Karte 2: Wikipedia)

1. Einführung



(Karte 3: Greenberg 2004: 7)

1. Einführung



(Karte 4: Greenberg 2004: 33)

1. Einführung

- 3 Dialekte:
 - Štokawisch (wird in Serbien, Kroatien, Bosnien und Montenegro gesprochen)
 - Kajkawisch (wird in Teilen Kroatiens und Sloweniens gesprochen)
 - Čakawisch (wird in Kroatien gesprochen)

1. Einführung

- Standardisierung im 19. Jahrhundert

1. Einführung

- Standardisierung im 19. Jahrhundert
- „Wiener Abkommen“ 1850: Der Štokawische Dialekt wird von Akademikern und Schriftstellern zur Schrift- bzw. Standardsprache erkoren

1. Einführung

- Standardisierung im 19. Jahrhundert
- „Wiener Abkommen“ 1850: Der Štokawische Dialekt wird von Akademikern und Schriftstellern zur Schrift- bzw. Standardsprache erkoren
- Abkommen von Novi Sad 1954: Unterscheidung von 2 Standardvarietäten, einer „westlichen“ und einer „östlichen“

1. Einführung

- Seit Beginn der 1990er Jahre: Bemühen v.a. seitens der kroatischen und bosnischen Linguisten und Politiker, die Unabhängigkeit auch sprachlich zu untermauern (vgl. Bugarski 2002; Greenberg 2004)

1. Einführung

- Seit Beginn der 1990er Jahre: Bemühen v.a. seitens der kroatischen und bosnischen Linguisten und Politiker, die Unabhängigkeit auch sprachlich zu untermauern (vgl. Bugarski 2002; Greenberg 2004)
-> Problematisch, da die dialektalen Grenzen nicht mit den geographischen Grenzen korrespondieren (vgl. Calvet 2006: 212)

1. Einführung

- Gezielte Sprachplanung im Bereich der Lexis
- Einführung von Neologismen, Archaismen, Regionalismen und Turzismen in den kroatischen bzw. bosnischen Sprachkorpus

1. Einführung

Beispiele für kroatische Neologismen:

dalekoumnožitelj für *telefaks* („Maschine zur weit reichenden Vermehrung“)

sluchbovladar für *birokrat*

Zrakomlat für *helikopter* („Luftdrescher“)

kruzno velepamtilo für *hard disk* („runder Gedächtnismeister“)

2. Stand der Forschung

- Unterscheidung zwischen linguistischer und politischer Sichtweise:

2. Stand der Forschung

- Unterscheidung zwischen linguistischer und politischer Sichtweise:
- Paul-Louis Thomas (1994) unterscheidet zwischen “linguistic unity” und “political diversity”

2. Stand der Forschung

- “There is the political sense where each nation or tribe likes to say that it speaks a different language from its neighbours. And there is the linguistic sense where two forms of speech which are mutually intelligible are regarded as dialects of a single language.”
(Dixon 1999, 7)

2. Stand der Forschung

- “Spricht man über linguistische Probleme, die auch im heutigen Kroatischen und Serbischen (und Bosnischen) identisches Sprachmaterial berühren, kann dieser Begriff (bzw. auch Serbisch/Kroatisch oder Kroatisch/Serbisch) durchaus weiter benutzt werden, denn er bleibt linguistisch wegen der gemeinsamen Dialektgrundlage vertretbar; soziolinguistisch handelt es sich nun jedoch um eigenständige, autonome Standardsprachen.“ (Rehder 2002, 470)

2. Stand der Forschung

- Weiteres Problem: Wenn man aus der linguistischen Sicht von einer Sprache spricht, wie nennt man diese?

2. Stand der Forschung

- Dalibor Brozović (1992): Central South Slavonic Language
- Miloš Okuka (1998): Standard Neo-Shtokavian
- Raymond Detrez (2002): Central South Slavic dialects
- ICTY (2002): B/C/S (Bosnian/Croatian/Serbian)
- Vlado Đukanović (2002): - LWPN (Language without a proper name) with two standard variants:
 - LWPN [left] and LWPN [right]

2. Stand der Forschung

- Korpusstudie von Grčević (2002): diachroner Vergleich von zwei Frequenzwörterbüchern des Kroatischen und seinem Mannheim Croatian Corpus

2. Stand der Forschung

- Šojat 1983: 130,279 tokens, Zeitungsartikel aus dem Jahre 1980
- Moguš 1999: 952,327 tokens, Zeitungsartikel aus den Jahren 1935-1977
- *Mannheim Croatian Corpus* : 14 Mio. tokens, Zeitungsartikel aus den Jahren 1997-1999)

2. Stand der Forschung

- Grčević vergleicht die Frequenz von 114 kroatischen Wörtern in diesen Korpora und belegt eine Tendenz zur Verwendung von Neologismen in den 90er Jahren

2. Stand der Forschung

- Langston (1999) vergleicht in einer quantitativen Analyse Textbeispiele von Zeitungen bzw. Radio- und TV-Aufnahmen verschiedener politischer Spektren

2. Stand der Forschung

- Vjesnik, HINA (kroatische Nachrichtenagentur) und HRT (Kroatisches Radio und Television): kontrolliert vom Staat
- Novi List, Tjednik, Vijenac: unabhängige Tageszeitungen
- Hrvatsko Slovo: nationalistische Wochenschrift

2. Stand der Forschung

- Staatsmedien tendieren eher zur Nutzung von Neologismen, während die unabhängigen Medien häufig weiter „serbokroatische“ Wörter bzw. auch internationale Lehnwörter verwenden

2. Stand der Forschung

- „Differences between the state-controlled media and the independent press seem to indicate that the acceptance of lexical and grammatical changes advocated by proponents of language purism is related to political orientation (...).“ (Langston 1999: 194)

3. Studie

Wie stehen die Sprecher selbst zu den Neologismen?



3. Studie

- Fragestellung: Werden die seitens der Politiker und der Linguisten propagierten Neologismen auch von den kroatischen bzw. bosnischen Sprechern akzeptiert und auch verwendet?

3. Studie

- 1. Hypothese: Kroatische bzw. bosnische Sprecher *akzeptieren* die neueren kroatischen und bosnischen Varianten eher als die alte, gemeinsame, „serbokroatische“ Variante

3. Studie

- 1. Hypothese: Kroatische bzw. bosnische Sprecher *akzeptieren* die neueren kroatischen und bosnischen Varianten eher als die alte, gemeinsame, „serbokroatische“ Variante
- 2. Hypothese: Kroatische bzw. bosnische Sprecher *verwenden* häufiger weiterhin die serbokroatischen Varianten als die Neologismen

3. Studie

- 3. Hypothese: Ausgehend von Langstons Studie; die Verwendung von Neologismen steht in Verbindung zur politischen Orientierung

3. Studie

- 3. Hypothese: Ausgehend von Langstons Studie; die Verwendung von Neologismen steht in Verbindung zur politischen Orientierung
- 4. Hypothese: Jüngere Sprecher tendieren eher zur Verwendung der Neologismen als ältere Sprecher

3. Studie

- Quantitative Studie: Fragebogen mit einer Akzeptanz- und Verwendungsskale zwischen 1-6
- Jeweils 20 kroatische, bosnische und serbische Sprecher

3. Studie

- Abhängige Variablen: Markiertheitsgrad bzw. Akzeptanz, eigene Verwendung
- Unabhängige Variablen: Nationalität, Alter, Medienrezeption

4. Diskussion, weitere Vorschläge und Anregungen, Fragen,...?

5. Literatur

- Brozović, D. (1992) Serbo-Croatian as a pluricentric language. In: Michael Clyne (ed.) *Pluricentric Languages: Differing Norms in Different Nations*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 348-380.
- Bugarski, R. (2002) Serbo-Croatian and its descendants: a case of umbau? In: Radovan Lučić (ed.) *Die Welt der Slawen Sammelbände. Band 14: Lexicography and Language Policy in South-Slavic Languages after 1989*. München: Otto Sagner, 145-149.
- Calvet, L.-J. (2006) *Towards an Ecology of World Languages*. Cambridge: Polity Press.
- Detrez, R. (2002) Language or nation: what came first? In: Radovan Lučić (ed.) *Die Welt der Slawen Sammelbände. Band 14: Lexicography and Language Policy in South-Slavic Languages after 1989*. München: Otto Sagner, 11-18.
- Dixon, R. M. W. (1999) *The Rise and Fall of Languages*. Cambridge: CUP.
- Draženić-Carrieri, M. (2002) BCS – A Practical Approach. In: Radovan Lučić (ed.) *Die Welt der Slawen Sammelbände. Band 14: Lexicography and Language Policy in South-Slavic Languages after 1989*. München: Otto Sagner, 49-52.
- Đukanović, V. (2002) How to do arithmetics with language: the nature of lexical variations in ‘the language traditionally referred to as Serbo-Croatian’ In: Radovan Lučić (ed.) *Die Welt der Slawen Sammelbände. Band 14: Lexicography and Language Policy in South-Slavic Languages after 1989*. München: Otto Sagner, 77-85.
- Encyclopedia Britannica (2010) Slavic language family tree. In: Serbo-Croatian Language. Encyclopædia Britannica Online. URL: <<http://www.britannica.com/EBchecked/topic/535405/Serbo-Croatian-language>> Zuletzt verwendet am: 19.06.2010.

Literatur

- Grčević, M. (2002) Some remarks on recent lexical changes in the Croatian language. In: Radovan Lučić (ed.) *Die Welt der Slawen Sammelbände. Band 14: Lexicography and Language Policy in South – Slavic Languages after 1989*. Munich: Otto Sagner, 150-163.
- Greenberg, R. D. (2004) *Language and Identity in the Balkans. Serbo-Croatian and its Disintegration*. Oxford: OUP.
- Langston, K. (1999) Linguistic cleansing: Language purism in Croatia after the Yugoslav break-up. In: *International Politics* 36, 2, 141-158.
- Okuka, M. (1998) *Eine Sprache viele Erben. Sprachpolitik als Nationalisierungs instrument in Ex-Jugoslavien*. Klagenfurt: Wieser.
- Okuka, M. (1999) Wenn das Wort zum Schwert wird. Neben dem Schlachtfeld tobt ein absurder Sprachenkrieg. In: *NZZ Folio* 06/1999. <<http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/8d25e56a-75ec-4f18-9e12-0007ba8a9c50.aspx>> Zuletzt besucht am: 19.06.2010.
- Rehder, Peter (2002) Serbokroatisch. In: Miloš Okuka (ed.) *Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens. Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens 10*. Klagenfurt: Wieser Verlag, 461-473.
- Thomas, P.-L. (1994) Serbo-croate, serbe, croate..., bosniaque, monténégrin: une, deux..., trois, quatre langues? In: *Revue des Études Slaves* 66, 235-259.